

Zeitplan

5 Blöcke (à 14 UStd.)

Freitags: 17.00-21.00h

Samstags: 9.00-17.00 h

Termine

11./12.05.2012

15./16.06.2012

31.08./01.09.2012

05./06.10.2012

09./10.11.2012

Umfang der Fortbildung

Theorie- und Praxisseminare	38 Std.
Themenzentrierte Selbsterfahrung	16 Std.
Supervision	16 Std.
Selbststudium	10 Std.

Didaktik

Vorträge, Fallbesprechungen, Demonstrationen, Rollenspiele und Übungen, Praxistätigkeit unter Supervisionsbegleitung, Literatur- und Selbststudium

Erfolgreicher Abschluss und Zertifikat durch

- Regelmäßige Teilnahme an Seminaren
- Drei dokumentierte Erstgespräche
- Durchführung eines Abschlusskolloquiums

Kosten

1.480,- € Fortbildungsgebühr

Zahlbar in 5 Raten jeweils vor dem Lehrgangsblock

(beinhaltet die Kosten für Seminare, Fortbildungsmaterialien, Zertifizierung und Organisation)

Anmeldung

Gesellschaft für Sexualwissenschaft (GSW)

Postfach 100 419, 04004 Leipzig

www.sexualwissenschaft.org

Oder über:

Tel.: 0341-9718863

Fax: 0341-9718829

E-Mail: kurt.seikowski@medizin.uni-leipzig.de

Veranstaltungsort: Leipzig

Leitung und Organisation der Fortbildung

Univ.-Prof. Dr. Barbara Drinck

Dr. med. Thomas M. Goerlich

Dipl.-Psych. Joachim Guzy

Priv.-Doz. Dr. rer. nat. habil. Kurt Seikowski

Für spezielle Themenblöcke werden weitere LehrtherapeutInnen der GSW hinzugezogen werden.

Zielgruppe

Ärztinnen/Ärzte, Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen, Psychologinnen/Psychologen und in Einzelfällen Angehörige anderer Berufsgruppen, die beruflich mit Menschen mit sexuellen Problemen konfrontiert werden

Eingangsvoraussetzungen

Möglichkeiten zur Anwendung der erworbenen Kenntnisse in der beruflichen Praxis.

Diese Fortbildung wurde durch die Sächsische Landesärztekammer (gültig auch für die OPK) mit 80 (5x16) Punkten zertifiziert.

— DGfS —

GSW
Gesellschaft für
Sexualwissenschaft e.V.

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Fortbildung

SEXUOLOGISCHE BASIS KOMPETENZEN

Neuer Lehrgang in Leipzig

Beginn: 11. Mai 2012

Die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit sexuellen Störungen und Problemen ist unzureichend. Dies gilt gleichermaßen für die Behandlung von sexuellen Funktionsstörungen, von sexuellen Perversionen, einschließlich von Sexualdelinquenz, von Sexualstörungen bei chronischen Erkrankungen sowie von Transsexualität und Geschlechtsidentitätsstörungen. Nicht selten führen unpräzise Diagnostik wie auch zu spät einsetzende Therapie zu einer Chronifizierung und damit zu einer deutlichen Verschlechterung der Prognose der sexuellen Problematik. Durch eine zu späte oder unzureichende Behandlung dieser Patientengruppen wird individuelles und familiäres Leiden verstärkt, werden Störungen chronifiziert und psychosomatische Folgeerscheinungen forciert. Es besteht folglich in der Bundesrepublik ein dringender Bedarf an qualifizierten, dem Stand der wissenschaftlichen Forschung entsprechenden Versorgungsangeboten vor allem für Ärztinnen und Ärzte, aber auch für Psychologinnen und Psychologen und andere Berufsgruppen mit Hochschulabschluss, die beruflich mit Menschen mit sexuellen Problemen und Störungen konfrontiert sind.

Ziel der Fortbildung „Sexuologische Basiskompetenz“

Zentrales Anliegen dieser 70 Stunden umfassenden Fortbildung ist die Vermittlung von sexuologischen Inhalten durch Expertinnen und Experten, um eine Grundversorgung im Bereich sexueller Probleme und Störungen zu gewährleisten.

Erwachsene und Jugendliche, Männer und Frauen sowie Paare mit sexuellen Problemen wenden sich in den meisten Fällen an ihren Hausarzt oder ihre Hausärztin, an UrologInnen, GynäkologInnen usw. oder an PsychologInnen oder SozialpädagogInnen usw. in Beratungsstellen. Diese Kolleginnen und Kollegen haben die Möglichkeit, sehr früh zu helfen bzw. adäquate Wege der Hilfe aufzuweisen, wenn sie entsprechend ausgebildet sind. Einer Basisversorgung, wie sie durch diese Fortbildung erreicht werden soll, kommt deshalb erhebliche präventive und kurative Bedeutung zu. Die dazu notwendigen Kompetenzen werden in dem hier angebotenen insgesamt 70 Stunden umfassenden Curriculum erworben.

Zertifizierung

Die DGfS und die GSW werden den erfolgreichen Abschluss „Sexuologische Basiskompetenzen“ zertifizieren. Angestrebt wird die Anerkennung entsprechend den Kriterien der „Psychosomatischen Grundversorgung“.

Grundlagen

- Sozialer und kultureller Wandel der Sexualität
- Funktionen der Sexualität
- Entwicklungspsychologische Grundlagen
- Psychodynamik sexueller Konflikte, sexuellen Verhaltens, Kognitionen und Emotionen
- Sexuelle Störungen: Symptomatologie, Ätiologie, Dynamik, Klassifikation
- Überblick über Beratungs- und Behandlungskonzepte in verschiedenen Settings
- Sexualrechtliche Grundlagen

Praktische Kompetenzen

- Beziehungsaufbau, Beziehungsdynamik, Beziehungsgestaltung
- Gesprächsführung bei Diagnostik und Beratung
- Erstgespräche, Interventionen und Beratungen mit Anleitung und unter Supervision

Themenzentrierte Selbsterfahrung

- Sexualität und Sprache
- Auseinandersetzung mit geschlechtsspezifischer Sexualität
- Auseinandersetzung mit sexueller Vielfalt und sexuellen Tabus
- Auseinandersetzung mit sexueller
- Gewalt und sexuellem Missbrauch